

Finale

O-Ton

«Der Gipfel des Ruhms ist, wenn man seinen Namen überall findet, nur nicht im Telefonbuch.»

Henry Fonda

Kulturnotizen

Zum letzten Mal: «Altweiberfrühling»
Nach 21 Vorstellungen von Stefan Vögels «Altweiberfrühling» nach dem Drehbuch des Films «Die Herbstzeitlosen» von Sabine Pochhammer und Bettina Oberli verabschiedet sich das quirlige Quartett nun von der Bühne des Stadttheaters Bern. Letzte Vorstellung (in Mundart) heute, 19.30 Uhr. (klb)

«Two and a Half Men»: Kutcher bleibt
Allen Unkenrufen zum Trotz: Der US-Sender CBS hat eine neue Staffel der Comedyserie «Two and a Half Men» bestellt. Damit geht die auch in Europa erfolgreiche Serie mit ihrem neuen Hauptdarsteller Ashton Kutcher in ein zweites Jahr. Viele hatten damit gerechnet, dass die Serie den Wechsel von Charlie Sheen zu dem komplett anders angelegten Walden Schmidt (Kutcher) nicht verkraftet. Doch die Quoten sind blendend. Der «Hollywood Reporter» berichtete von Gehaltserhöhungen für die Hauptdarsteller - bei Kutcher auf gut 700 000 Dollar pro Folge. (sda)

Tagestipp «Young@Heart»



Das Alter als Chance

Sie sind jenseits der 70, aber den Rock'n'Roll haben sie immer noch in Herz und Seele: Stephen Walker dokumentierte 2007 in seinem Film «Young@Heart», wie ein Senioren-Chor durch die Welt reist und die Menschen begeistert. Das Fachzentrum Creonda Thun will mit der Filmvorführung das Bewusstsein für das Alter als Chance wecken. (klb)

Kino City Thun, heute Dienstag, 19.30 Uhr.



Mit quadratischen Handy-Ansichten läutet Edoardo Coltello an der Photo Münsingen das Smartphone-Zeitalter ein. Foto: zvg

«Das Auge macht das Bild»

Edoardo Coltello dokumentiert eine Rundreise durch die Schweiz per Smartphone. Zu sehen sind seine Bilder in einer stündlich aktualisierten Schau an der Photo Münsingen.

Alice Henkes

Berner kennen das: Da stehen Menschentrauben vor dem Zytglogge oder vor dem Chindlifresserbrunnen, und alle zücken kleine schmale Smartphones und knipsen. Natürlich gibt es auch noch die Traditionalisten mit teuren Kameras, Wechselobjektiven und Stativen.

Diese professionell ausgestatteten Damen und vor allem Herren lächeln gern über die Handyknipser. «Dabei braucht es gar keine teure Kamera, um gute Bilder zu machen», hat Edoardo Coltello festgestellt. Überrascht von der technischen Qualität der Telefonbilder, lässt der Grafik-Designer die Kamera immer häufiger im Schrank und drückt lieber den Foto-Auslöser seines Handys. Mit einer Fotoreportage aus der Schweiz läutet Edoardo Coltello nun das Smartphone-Zeitalter an

der Photo Münsingen ein. Anwesend ist Edoardo Coltello in Münsingen nur durch seine Bilder. Der 32-Jährige, der im Pass Tobias Messer heisst, fährt über das Wochenende mit Freundin und Smartphone durch die Schweiz. Los geht es am Auffahrtstag ab Bern in Richtung Westschweiz. Mit Bus und Bahn, Schiff und Tram soll die Reise gegen den Uhrzeigersinn durch alle Landesteile der Schweiz führen. «Ich möchte möglichst nah an die Leute, die Städte, die Landschaften herankommen», erklärt Coltello alias Messer, der seine Eindrücke laufend per Handy festhalten wird. Einmal in der Stunde schickt er eine kleine Auswahl nach Münsingen, wo die Arbeiten ausgedruckt und mit Klammern an einer Wäscheleine im Jugendtreff Spycher aufgehängt werden. Zusätzlich span-

nend wird die stündlich wachsende Bildreportage dieser Foto-Tour de Suisse durch den Verzicht auf Bildlegenden. «Ich werde aber immer wieder mal einen Bahnhof, ein Ortsschild oder ein markantes Gebäude fotografieren, damit die Betrachter sehen können, wo ich bin», verspricht Coltello.

Fotos an der Wäscheleine

Die unprätentiöse Art der Präsentation betont nicht nur den lässigen Charakter dieser Fotoreise, sie verweist auch auf die veränderte Wahrnehmung von Fotografie in einer Gegenwart, in der jeder überall und jederzeit Fotos machen, bearbeiten und wieder löschen kann. Natürlich gab es auch im Umfeld der Photo Münsingen, dem renommierten Grossanlass für Fotoclubs und Fotointeressierte,

Puristen, die den bedenkschweren Kopf wiegten und fragten, ob Smartphone-Bilder wirklich an eine Fotoausstellung gehörten. Edoardo Coltellos Antwort darauf ist so schlicht wie entwaffnend: «Das Auge macht das Bild und nicht die Kamera.»

Ob die Smartphone-Bilder an der Wäscheleine neben Fotos aus professionellen Kameras bestehen können, davon kann sich jeder in den Ausstellungen und Workshops der Photo Münsingen selbst ein Bild machen.

Photo Münsingen, Schlossgutareal Münsingen, 17. bis 20. Mai. Geöffnet: Donnerstag und Samstag, 10-18 Uhr, Freitag, 10-21 Uhr, Sonntag, 10-17 Uhr.

www.photomuensingen.ch

15 Fragen an Julia Vincent

«Ich möchte die Welt aus Distanz sehen können»



Die Musikerin (Geige) und Kulturmanagerin ist Künstlerische Leiterin der Meisterkonzerte am Zentrum Paul Klee. Seit 2008 Künstlerische Leiterin der Bachwochen Thun. Mit ihrem Partner Alexis Vincent und den beiden Töchtern lebt sie in

der Nähe von Bern.

Wie würden Sie Ihren momentanen Geisteszustand beschreiben?
Empfänglich für Impulse, in Aufbruchstimmung mit leichter Tendenz zur Frühjahrsmüdigkeit...

Was möchten Sie sein?
Einfach ich. Als alter Mensch weise und zufrieden. In den Träumen treffe ich oft einen riesigen Vogel, mit dem ich fliegen kann, vielleicht hat das was zu bedeuten.

Welchen Luxus leisten Sie sich?
In der Schweiz zu leben ist für mich Luxus. Ab und zu etwas Verrücktes zu tun, spontan zu entscheiden.

Ihre Lieblingsgestalt in der Geschichte?
Mahatma Gandhi für seine Verdienste durch gewaltfreien Widerstand und sein Ziel autarker Wirtschaftssysteme.

Ihre Heldinnen und Helden in der Wirklichkeit?
All die jungen Menschen, die in der heutigen Gesellschaft mutig ihren Weg gehen. Und alle Menschen, die Verantwortung zeigen und sich selbstlos für das Wohl anderer und für die Umwelt einsetzen.

Ihre Lieblingstugend?
Gerechtigkeit.

Ihr grösster Fehler?
Vielleicht meine Ungeduld.

Lieben Sie jemanden?
Ja, ich liebe jemanden. Und ich liebe viele Menschen in meiner Umgebung.

Und woraus schliessen Sie das?
Es macht mich glücklich, mit ihnen zusammen zu sein.

Was verabscheuen Sie am meisten?
Hypokrisie und Intoleranz.

Welche Gabe möchten Sie besitzen?
An mehreren Orten gleichzeitig zu sein und die Welt aus Distanz sehen können.

Wem wären Sie lieber nie begegnet?
Es gibt Konfrontation mit geschichtlichen und politischen Ereignissen, die man lieber auslöschen würde.

Wenn Sie König der Schweiz wären: Was würden sie als Erstes befehlen?
Meine Visionen wären wirtschaftlich wohl nicht tragbar. Befehle liegen mir fern, zum Glück bin ich kein König.

Hinter welches Geheimnis möchten Sie kommen?

Das Transzendente. Was geschieht hinter den Grenzen unseres menschlichen Erkenntnisvermögens.

Wie möchten Sie sterben?

Ich möchte mich darauf vorbereiten können und in Ruhe Abschied nehmen. Im Kreis meiner Familie. Ich möchte auf keinen Fall plötzlich tot umfallen und mitten aus dem Leben gerissen werden. Und ich möchte etwas hinterlassen, das ich geprägt habe. Ein Stück von mir.

Anzeige



Ab **Fr. 774.-**
(Basis 2 Personen)

Ferien Thermalbäder Alpen

- 7 Nächte ohne Hotelservice
- **Unterkunft** in Studio oder Wohnung
- **Freier Eintritt** in die Thermalbäder (8 Tage)
- **7 Frühstücksbuffet**
- **1 Raclette Abend** oder **1 Balncemenu**
- Zugang zur **Sauna /Fitness**

Ovronnaz / Wallis - Tel. 027 305 11 00
info@thermalp.ch - www.thermalp.ch